

(in Coburg, d. Rez.) das Schlößchen in fast gleicher Form wieder aufbauen“ ließ. (Sophie Luise Eck war eine Tochter des Schweinfurter Fabrikanten Johann Christian Wilhelm Sattler (1784-1859), die – am 3. 11. 1816 in Schweinfurt geboren – am 7. August 1834 den St. Petersburger Kaufmann Alexander Eck geheiratet hatte, mit ihm nach Rußland ging und nach seinem Tode (24. 3. 1844) nach Deutschland zurückkehrte). Das Bändchen ist sicherlich nicht nur den jungen Gästen im Ketschendorfer Schloß und den Coburger Geschichtsfreunden eine willkommene und aufschlußreiche Lektüre. P. U.

Hinweis:

75 Jahre Verein Alt Rothenburg e. V. Jahrbuch Verein Alt-Rothenburg 1973-1974. Verlag des Vereins Alt-Rothenburg 1974. 72 SS. brosch.

Liste der Ehrenmitglieder. Hans Winnerlein: 75 Jahre Verein Alt-Rothenburg – eine Rück-, Um- und Ausschau (Vortrag). Peter Hertner: Regionale und soziale Mobilität in der reichsstädtischen Gesellschaft des 17. und 18. Jahrhunderts; Die Straßburger Familie Schrag in Rothenburg ob der Tauber. Mitgliederverzeichnis. Abbildungen: Ältestes Rothenburger Stadtsiegel (etwa 1274) – die Umschlagbilder der Jahresberichte 1901-02, 1906, 1910-11, 1913-14 (im reizvollen Jugendstil), 1926-27 – Porträt des Joh. Friedrich Christoph Schrag (1703-80), Verfasser des wertvollen zweibändigen Familien- und Wappenbuchs der Stadt Rothenburg. -t

Josef Wabra: **Stralsbach**. Heft 14 der Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Rhön/Saale, gefördert vom Markt Burkardroth und vom Landkreis Bad Kissingen unter Mitwirkung des Pfarramtes Stralsbach. Bad Kissingen 1974.

Die 40 Seiten umfassende Schrift bringt eine Übersicht über die Ortsgeschichte von Stralsbach, verbunden mit einer Zusammenstellung der Kunstdenkmäler der Gemeinde; die während der Kirchenerweiterung notwendig gewordene Notgra-

bung hat sie veranlaßt. Die Stralsbacher Bergkirche wurde dreimal erweitert: 1974, 1801 und um 1250, der Erstbau dürfte um 1150/56 entstanden sein – möglicherweise unter Bischof Gebhard und dem Burggrafen Berthold von Henneberg. Nach einer 1285 zu datierenden Urkunde wurde die Pfarrei Stralsbach damals von einem „Leutepriester“ versorgt. Zu ihr gehörten die Orte Poppenroth, Waldfenster, Katzenbach, Lauter, Albertshausen (Hußmannsrode) – später Schlimpfhof und Hassenbach. 1594 wurde die Tochter Stralsbach von der Mutterkirche Kissingen abgegliedert und verselbständigt. Bei Umbauten im Kirchengelände 1483 und um 1600 wurden die mittelalterlichen farbkraftigen Fresken abgeschlagen. Die illustrierte Schrift geht auch auf die Frage der Urfarrei im Kissinger Raum ein, enthält besitzgeschichtliche Angaben, Bemerkungen zur geschichtlichen Wald- u. Feldwirtschaft, kommentiert die Gemeindeordnung. Zur Beschreibung von Nachbarsiedlungen kommen Datierungsprobleme vorgeschichtlicher Funde, eine Baugeschichte der Kirche (mit übersichtlichen Skizzen) und ein Abriß der Schulgeschichte. Eine Zeitafel zur Stralsbacher Geschichte und ein Verzeichnis der Veröffentlichungen der herausgebenden Arbeitsgemeinschaft vervollständigen dieses gediegene Heft. -t

Franken und Schlesien, geschichtliche und kulturelle Beziehungen. Herausgegeben 1970/71 von Dr. Andreas Pam-puch. Als Manuskript gedruckt (vervielfältigt) 19 SS.

Das mit Holzschnitten des gebürtigen Breslauer Bodo Zimmermann versehene Heftchen öffnet den Blick für Gemeinsamkeiten. -t

Muth Hanswernfried: **Erich Heckel in Würzburg**. Die Begegnung des Malers mit der Stadt. Ein Liebhaberdruck aus dem Echterhaus Würzburg 1974 (im Buchhandel nicht erhältlich).

Eine bibliophile schmale, aber noble Ausgabe mit Skizzen, Bildern – auch farbi-

gen - und Faksimile (Brief Heckels an Gertraud Roskowsky 1929) adäquat Muths verständnisvoller einfühlsamer, des Malers Entwicklung nachvollziehender Text. Zeugnis des Erlebnisses Würzburg für den Maler Erich Heckel 1883-1970). -t

Bad Kissingen. Der Bäder-Landkreis in der bayerischen Rhön. Bayerland-Heft (ohne Heftzählung und Angabe des Erscheinungsjahres). 60 S. DM 5,-.

Natürlich ist eine Menge Selbstdarstellung und Werbung im Spiel: in den Interviews mit Landrat und Oberbürgermeister, in den kurzen, journalistisch gehaltenen Portraits der Orte Bad Kissingen, Bad Bocklet, Bad Brückenau, Hammelburg und Münnerstadt, ganz direkt schließlich durch eine Reihe von Anzeigen, die zwischen und in die einzelnen Aufsätze eingestreut sind. Viele Schwarzweißphotographien tun ein übriges. Aber dies ist ja wohl auch die Absicht so eines Bayerlandheftes: auf ein Stück Bayern aufmerksam zu machen, seine Vorzüge und Schönheiten herauszustellen und damit Fremden einen Anreiz zu geben, hierher zu kommen. Wer sich nicht „verführen“ läßt, ist sozusagen selber schuld - aber auch er lernt eine ganze Menge beim Blättern und Anlesen. Den hübschesten Einfall (bei sonst alt-hergebrachtem Layout) zeigt der Umschlag: drei historische Brunnengläser vor grünem Parkhintergrund - knapper und präziser hätte man den fränkischen Bäder-Landkreis bestimmt nicht charakterisieren können. D. Schug

Pfistermeister Ursula: Die Burg zu Nürnberg. Nürnberg: Hans Carl o. J. 16 SS. Man kennt Ursula Pfistermeister als Photographin von Rang, hier erweist sie sich als versierte Historikerin, die genau so sicher wie sie den Auslöser ihres Photo-Apparates zu handhaben weiß (die Bilder hier beweisen es wieder), die Geschichte der Nürnberger Burg und der Bauten derselben schreibt; die Innenräume sind nicht vergessen. Zwei Pläne mit

Ziffern erleichtern das Auffinden des Beschriebenen. Eingestreut sind fünf Stiche. Ein feines handliches (in der Tasche bequem zu tragen) Heftchen im Querformat. -t

Villa nostra. Beiträge zur Weißenburger Stadtgeschichte I-IV, Januar 1974 - September 1975.

Die von Stadtarchivarin Dr. Lore Grohsmann und Gymnasialprofessor Gustav Mödl eingeleiteten Hefte bringen die Aufsätze „Daß jetzt in Anno 1711 lebende Weissenburg am Nordgau“ (von Lore Grohsmann), „Weissenburgische Jubelfreude 1730“ (von Gerhard Janner), „Ein Rundgang durch Weißenburg“ (von Oberbürgermeister Dr. Günter W. Zwanzig), „Anfänge der Reformation in Weißenburg im Jahre 1524“ (von Oberbürgermeister Dr. Günter W. Zwanzig), „Zeittafel zur Geschichte der ehemaligen freien Reichsstadt“ (von Klaus Raab), „Neue Ausgrabungen im Weißenburger Reihengräberfeld“ (von Dr. L. Wamser) und „Weißenburgs überregionale Bedeutung zur Zeit Karls des Großen“ (von Dr. F. Eigler). Die Hefte sind gut illustriert und bedeuten eine Bereicherung der landeskundlichen Literatur. -t

Nürnberg. Herausgegeben vom Verkehrsverein e. V.

Gerade rechtzeitig zum Hans-Sachs-Jahr erschien diese sehr hübsch farbig illustrierte Veröffentlichung, halb Prospekt, halb einladende Broschüre mit ansprechendem Text von Walter Schatz, der auch englisch und französisch geboten wird. -t

Endres Rudolf: Adelige Lebensformen in Franken zur Zeit des Bauernkrieges. Neujahrsblätter der Gesellschaft für Fränkische Geschichte XXXV. Würzburg: Kommissionsverlag Ferdinand Schönigh 1974. 43 SS, 8 Abbdgn. Geb. Arme unterdrückte ausgebeutete Bauern, reicher prassender ausbeutender Adel. Ein Klischee, mit dem Rudolf Endres gehörig aufräumt in einer wissenschaftlich